



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Kurzfassung MaP 157 „Winzerwiese“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das SCI 157 „Winzerwiese“ besteht aus zwei Teilflächen mit einer Gesamtfläche von rund 33 ha. Es befindet sich ca. 5 km nördlich von Meißen, westlich der B 101 zwischen den Ortslagen Naundörfel und Ockrilla im Süden sowie Kmehlen und Gävernitz im Norden. Die nördlich des Gosebachs gelegenen Flächen des SCI gehören zum Landkreis Riesa-Großenhain, südlich davon befindliche zum Landkreis Meißen.

Naturräumlich wird das SCI „Winzerwiese“ der Makrochore Großenhainer Pflege in der Naturregion des Sächsischen Lößgefildes zugeordnet. Es liegt zwischen 140 und 180 m ü. NN. Lage und Charakter des Gebietes werden durch den Talraum des Gosebachs und das Waldgebiet Gävernitzer Heidchen bestimmt. Das SCI „Winzerwiese“ repräsentiert mit seinen beiden Teilflächen ein strukturreiches Feuchtgebiet seltener Ausbildung im sächsischen Hügelland.

Das Grundgestein wird überwiegend von mächtigen pleistozänen Ablagerungen bedeckt. Bestimmende Leitbodentypen des Offenlandes sind Pseudogley-Braunerde, Braunerde, Pseudogley, Pseudogley-Parabraunerden, Fahlerde-Pseudogley, Gley und Pseudogley-Gley. Die Waldbestände stocken auf frischen bis wechselfeuchten Standorten mittlerer Nährkraftstufe. Das SCI liegt im Bereich der schwach kontinental geprägten unteren Lagen des mäßig trockenen Hügellandes mit vergleichsweise günstigen klimatischen Bedingungen (durchschnittliche Jahrestemperatur: 8,5°C, durchschnittlicher Jahresniederschlag: 620 - 640 mm).

Die aktuelle Landnutzung wird im westlichen Teilgebiet zu etwa gleichen Teilen von Waldbeständen und Grünland geprägt. Im östlichen Bereich dominieren Mischwaldbestände, in die zwei Kleingewässer (ehemalige Kaolingruben) und ein Zwischenmoor eingebettet sind. Bestimmendes Fließgewässer im Gebiet ist der Gosebach, der auf einer Länge von etwa 800 m durch die westliche Teilfläche fließt. Seine Wasserführung schwankt in Abhängigkeit von der Witterung stark, er fällt im Sommer meist trocken. Der pH-Wert des Wassers liegt im schwach basischen Bereich. Im Ergebnis von Bachbegradigungen und Meliorationsmaßnahmen hat die „Winzerwiese“ stark an Bodennässe verloren.

Der überwiegende Teil des SCI befindet sich im Landschaftsschutzgebiet „Riesaer Elbtal und Seußlitzer Elbhügelland“, ein geringer Anteil im LSG „Elbtal nördlich von Meißen“. Der gesamte nördlich des Gosebachs gelegene Teil der westlichen Teilfläche entspricht dem NSG „Winzerwiese“. Laut Regionalplan für die Region Oberes Elbtal/Osterzgebirge ist eine erweiterte Neufestsetzung des NSG geplant. Das SCI schließt die FND „Bergkuppe mit Bruchwald am Gosebach“ und „Alte Tongruben“ ein.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Im Bearbeitungsgebiet wurden sieben Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie mit einer Flächengröße von insgesamt 5,9 ha erfasst (vgl. Tabelle 1). Das entspricht einem Anteil von 17,8% der Gesamtfläche des SCI. Etwa 5,36 ha wurden als Entwicklungsfläche ausgewiesen (16,4% der Gesamtfläche). Dabei handelt es sich um oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (0,7 ha), Flachland-Mähwiesen (0,5 ha), Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (2,2 ha) und Eichenwälder auf Sandebenen (2,0 ha).

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 157

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflä- chen	Fläche [ha]	Flächenan- teil im SCI
3130	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	1	0,4	1,2 %
6410	Pfeifengraswiesen	2	0,4	1,2 %
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	1	0,1	0,3 %
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	1	0,2	0,6 %
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	1	2,7	8,2 %
9190	Eichenwälder auf Sandebenen	1	0,6	1,8 %
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	2	1,5	4,5 %
gesamt:		9	5,9	17,8 %

*prioritärer Lebensraumtyp

Herausragende Bedeutung haben in Sachsen die Pfeifengraswiesen (LRT 6410) in ihrer Ausprägung auf basenreichen Standorten. Diese Ausbildungsform des Lebensraumtyps ist hier extrem selten und die wenigen Vorkommen liegen sehr zerstreut. Die beiden Vorkommen im SCI „Winzerwiese“ gehören zu den sehr wenigen und naturschutzfachlich bedeutenden Vorkommen des Lebensraumtyps in Sachsen. Die Artenausstattung weist eine hohe Vielfalt, zahlreiche seltene und besondere Spezies, auch pflanzengeographisch bedeutsame Arten sowie stark gefährdete bzw. vom Aussterben bedrohte Pflanzen auf.

Das mesotrophe Gewässer (LRT 3130) in der ehemaligen Kaolingrube weist im Vergleich mit anderen Vorkommen dieses Typs in Sachsen eine relativ kleine Flächengröße und nur eine durchschnittliche Artenausstattung auf. Dem Gewässer ist jedoch innerhalb des Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 aufgrund seiner isolierten Lage im sächsischen Lößhügelland, der Verzahnung mit dem im Hügelland gleichfalls nur sporadisch vorkommen



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

den Lebensraumtyp Übergangsmoor (LRT 7140) sowie in Verbindung mit seiner Funktion als geeigneter Lebensraum für die Anhang II-Arten Große Moosjungfer und Kammmolch eine wichtige Bedeutung zuzuschreiben.

Auf der westlichen Teilfläche 1 (Winzerwiese) befinden sich die zwei Flächen des LRT 6410. Die Standorte im Auenbereich des Gosebaches sind durch kalkhaltige Wiesenlehme mit eingelagerten Sandhegern gekennzeichnet. Sie gehören zu den sehr wenigen und naturschutzfachlich bedeutenden Vorkommen des Lebensraumtyps in Sachsen.

Als Feuchte Hochstaudenflur (LRT 6430) wurde ein schmaler Uferstreifen südlich des Gosebaches erfasst.

Auf der Teilfläche 2 wurde eine ca. 0,2 ha große Fläche des Lebensraumtyps 7140 kartiert. Das Übergangsmoor besitzt gut ausgeprägte lebensraumtypische Strukturen und einen noch weitgehend intakten Wasserhaushalt.

Der Lebensraumtyp umfasst einen von Eichen beherrschten Wald mit Beimischung von Birke, Buche, Kiefer und Hainbuche. Der Standort ist weitgehend grundwasserfern, mäßig frisch bis feucht und mäßig nährstoffreich mit sandig-lehmigem Substrat.

In der Baumschicht des LRT 9190 herrschen locker stehende Eichen vor, die von Zitterpappeln und Birken begleitet werden. Die Bodenvegetation besteht zum großen Teil aus Säure- sowie einigen Feuchte- und Wechselfeuchtezeigern. Insgesamt ist ein lebensraumtypisches, jedoch verarmtes Arteninventar der Bodenvegetation festzustellen.

Darüber hinaus tragen auch die in Sachsen stark gefährdeten und nur noch auf Restflächen vorhandenen Erlen-Eschen-Wälder (LRT 91E0*) durch den überwiegend guten Zustand und die zum Teil bemerkenswerte Artenausstattung in ihrer engen Verzahnung mit anderen wichtigen Bestandteilen im Komplex des Feuchtgebietes zur hohen Bedeutung des SCI „Winzerwiese“ bei.

Acht der neun LRT-Flächen befinden sich in einem günstigen Erhaltungszustand (vgl. Tabelle 2). Der ungünstige Erhaltungszustand des mesotrophen Stillgewässers resultiert v.a. aus den Beeinträchtigungen in Form von hohem Fischbesatz, Angelnutzung, hoher Begängnis/Frequentierung und einer direkten Schädigung der Vegetation.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 157

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3130	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	-	-	-	-	1	0,3
6410	Pfeifengraswiesen	2	0,4	-	-	-	-
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	-	1	0,1	-	-
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	-	-	1	0,2	-	-
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	1	2,7	-	-
9190	Eichenwälder auf Sandebenen	-	-	1	0,6	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	-	-	2	1,5	-	-

*prioritärer Lebensraumtyp

Das SCI „Winzerwiese“ liegt relativ nahe am süd-westlich verlaufenden Elbtal, das eine wichtige Verbindungsachse für NATURA 2000 darstellt. Nächstgelegene Gebiete sind die SCI „Seußlitzer Gründe“, „Bosel und Elbhänge nördlich Meißen“ sowie „Waldteiche bei Mistschänke und Ziegenbusch“. Trotz der ziemlich isolierten Lage der „Winzerwiese“ besitzt dieser naturschutzfachlich wertvolle Bereich ein hohes Potenzial als wichtiger Trittstein vor allem innerhalb des regionalen NATURA 2000 – Verbundes.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI „Winzerwiese“ wurde der Nachweis von zwei Tierarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie erbracht (vgl. Tabelle 3): Kammolch und Große Moosjungfer.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 157

Anhang II - Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	wissenschaftlicher Name			
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	3	15,1	45,7 %
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	1	0,4	1,2 %

Als Reproduktionsgewässer des Kammolchs wurden die Alte Tongrube Kmehlen und die Grube Baselitz nachgewiesen. Die Stillgewässer haben insgesamt eine Flächengröße von 1 ha. Die Waldfläche, welche die Gewässer umgibt, wurde als Landlebensraum abgegrenzt. Die aktuellen Erhaltungszustände der Habitate werden jeweils der Kategorie C (schlecht) zugeordnet (Tabelle 4), die sich aus den kritischen Bewertungen der jeweiligen Kriterien Zustand der Population, Beeinträchtigungen und z.T. Habitatqualität ergeben.

Als Habitat der Großen Moosjungfer wurde die Alte Tongruben Kmehlen ausgewiesen. Das Gewässer ist besonders in seinem nordöstlichen Teil hinsichtlich der Struktur als Reproduktionsgewässer für die Art geeignet. Es existieren Flachwasserbereiche mit submerser und Schwimmblattvegetation. Auch Besonnung, vorhandene Sitzwarten und der angrenzende Gehölzbereich sowie die gewässerbegleitende Binsenflur stellen aus struktureller Sicht gute Bedingungen dar. Obwohl das Habitat der Großen Moosjungfer hinsichtlich der Strukturen mit einem sehr guten Zustand (A) eingeschätzt wurde, führten der Zustand der Population sowie Beeinträchtigungen des Habitats v.a. durch Fischbesatz und Angelbetrieb/ Freizeitnutzung insgesamt jedoch zu einem ungünstigen Erhaltungszustand (Tabelle 4).

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatfläche im SCI 157

Anhang II - Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	-	-	-	-	3	15,2
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	-	-	-	-	1	0,4



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Wesentliches Ziel des Managementplans ist die Bewahrung, Wiederherstellung und Förderung eines günstigen Erhaltungszustandes sowie die Entwicklung der Bestände von Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie. Weiterhin ist die Erhaltung (und weitere Entwicklung) der feuchtgeprägten Lebensraumtypen, insbesondere Pfeifengraswiesen, mesotrophe Gewässer, Übergangsmoore und Erlen-Eschen-Auenwälder sowie der Habitate von Kammmolch und Großer Moosjungfer von Bedeutung. Grundsätze bzw. Einzelmaßnahmen sind auf Gebietsebene:

- Sicherung des gebietstypischen Wasserhaushaltes; insbesondere Verzicht auf jegliche Meliorations- oder anderweitige Entwässerungsmaßnahmen sowie Wasserentnahmen,
- extensive Wiesenutzung im Randbereich des Gosebachs bei Erhaltung vorhandener Hochstaudenfluren,
- naturnahe Bewirtschaftung der Waldlebensräume unter Orientierung an waldbaulichen Grundsätzen.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Zur Verringerung der vorhandenen Beeinträchtigungen und zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des oligo- bis mesotrophen Stillgewässers gehören vor allem die Reduzierung des Fischbestandes auf ein den Erhaltungszielen des SCI verträgliches Maß sowie die Beseitigung von Müll und sonstigen Ablagerungen. Darüber hinaus ist das Betretungs- und Badeverbot der als Flächennaturdenkmal geschützten Gewässer durchzusetzen. Zur Verbesserung der Vegetationsentwicklung für die lebensraumtypischen Arten ist eine Vergrößerung des Anteils an Flachwasserbereichen anzustreben.

Pfeifengraswiesen sind relativ junge Bestandteile der Kulturlandschaft, die traditionell nicht gedüngt und nur einmal jährlich im Herbst gemäht werden. Um den günstigen Erhaltungszustand des Lebensraumtyps zu sichern, ist auch weiterhin ein jährlicher Schnitt Ende September bis Anfang Oktober, einschließlich des Abtransportes des Mahdgutes, zu gewährleisten. Der vorhandene Gehölzaufwuchs sollte beseitigt werden. Auf den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln ist ebenso zu verzichten wie auf den Einsatz schwerer Technik oder eine Nachbeweidung.

Wichtige Voraussetzung zur Erhaltung der Lebensraumtypen Feuchte Hochstaudenfluren und Übergangs- und Schwingrasenmoore ist die Sicherung eines günstigen Wasserhaushaltes. Der vorhandene Gehölzaufwuchs sollte beseitigt werden. Während das Über



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

gangs- und Schwingrasenmoor keiner Nutzung bzw. Pflege bedarf, ist die Feuchte Hochstaudenflur durch Mahd im Abstand von 3 - 5 Jahren zu pflegen. Zur Minderung des Nährstoffeintrages und zur Verhinderung von direkten Schäden der Vegetation des Moores ist eine weitgehende Unterbindung des Begängnisses im Rahmen der Angel- und Badenutzung der beiden Kleingewässer notwendig.

Zum Erhalt und zur Verbesserung struktureller Merkmale der Wald-LRT sollen diese einzelstamm- oder truppweise genutzt werden, wobei die Erntennutzungen über mehrere Jahrzehnte auszudehnen sind. Die Verjüngung der jeweils lebensraumtypischen Haupt- und Nebenbaumarten soll kleinflächig und in der Regel über Naturverjüngung erfolgen. Auf die Förderung einer kleinräumigen mosaikartigen Verteilung der Altersklassen sollte geachtet werden. Ein Mindestanteil an starkem Totholz ist zu sichern, (potenzielle) Biotopbäume sind, auch bei Pflege, Durchforstungen und Erntennutzungen, zu belassen. Eine standortgerechte und lebensraumtypische Baumartenmischung ist zu erhalten und zu fördern, wobei die Beimischung lebensraumtypischer Pionierbaumarten toleriert werden soll. In den beiden Eichenwald-LRT sollte der Mischungsanteil gesellschaftsfremder Baumarten dauerhaft maximal 20% betragen.

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen darf die Befahrung der Wälder nur auf permanenten Rückegassen erfolgen und es ist auf den Einsatz bodenschonender Rücketechniken zu achten. In den Erlen-Eschen-Wäldern ist das Befahren der Nässtandorte möglichst zu vermeiden (Holzbringung von den trockenen Randbereichen aus mit Seil gewährleisten).

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Voraussetzung für eine erfolgreiche Reproduktion sowohl der Großen Moosjungfer als auch des Kammmolches ist die Sicherung einer ungestörten Larvalentwicklung. Wichtigste Maßnahme zur Sicherung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes ihrer Reproduktionshabitate ist daher die Reduzierung bzw. Entnahme des Fischbestandes der Gewässer. Im Zusammenhang damit ist die Unterbindung der Angel- und Freizeitnutzung erforderlich. Weiterhin sind bei Bedarf partiell Gehölze im Randbereich zu entnehmen bzw. Flachwasserbereiche auszudehnen, um deren Besonnung und damit Erwärmung langfristig zu gewährleisten. Das Landhabitat des Kammmolches besteht überwiegend aus Waldbeständen. Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen der dort befindlichen Tagesverstecke und Winterquartiere sind die Waldstücke schonend zu bewirtschaften. Zu diesen Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen gehören der Verzicht auf Kahlschläge (Kleinstkahlschläge sind möglich) und tiefe Bodenbearbeitung. Außerdem sind Baumstubben, Schlagabraum und liegendes Totholz als wichtige Strukturen für den Kammmolch im Bestand zu belassen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Naturnahe Waldbewirtschaftung	4,8	Bewahrung des günstigen Erhaltungszustand	Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*), Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Eichenwälder auf Sandebenen (9190), Kammolch
Extensive Grünlandbewirtschaftung	0,4	Bewahrung des günstigen Erhaltungszustand	Pfeifengraswiesen (6410)
Extensive Flächennutzung	0,1	Bewahrung des günstigen Erhaltungszustand	Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
Extensive Grünlandbewirtschaftung	2,2	Bewahrung der günstigen Erhaltungszustände der angrenzenden LRT	Pfeifengraswiesen (6410) und Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
Vollständige Beseitigung der Gehölze/Rodung, Entbuschung, keine Entwässerungsmaßnahmen	0,2	Bewahrung des günstigen Erhaltungszustand	Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)
Erhaltungspflege der Gewässer	0,4	Bewahrung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt des Kammolchhabitates (Sicherung einer ungestörten Larvalentwicklung)	oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (3130), Kammolch und Große Moosjungfer



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Erhaltungspflege der Gewässer	0,7	Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes (Sicherung einer ungestörten Larvalentwicklung, Verbesserung Habitatqualität),	Kammolch
Naturnahe Waldbewirtschaftung	5,7	Sicherung des Landhabitates	Kammolch
Grünlandbewirtschaftung nach guter fachlicher Praxis	0,8	Erhaltung der Fläche als Habitat	Kammolch

*prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

4. FAZIT

Die freiwillige Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen erscheint dort realistisch, wo die gegenwärtige Nutzung bereits weitgehend den geforderten Maßnahmen entspricht und entsprechende Bewirtschaftungsverträge vorliegen. Dies betrifft das Grünland im Naturschutzgebiet „Winzerwiese“ und Teilflächen im unmittelbar südlich angrenzenden Grünland. Im Ergebnis der Beratung der Nutzer verbleiben im landwirtschaftlichen Bereich keine Zielkonflikte mehr. Auch von Seiten der forstlichen Nutzer bzw. Eigentümer besteht keine grundsätzliche Ablehnung gegenüber der Umsetzung der Maßnahmen. Damit verbleiben auch im forstwirtschaftlichen Bereich für die abgestimmten Flächen keine Zielkonflikte.

Die Problematik der Entnahme des Fischbesatzes sowie der Einstellung des Angelbetriebes in der Tongrube Kmehlen (LRT 3130, Oligo- bis mesotrophes Stillgewässer) konnte nicht grundsätzlich geklärt werden. Im Rahmen der Nutzerabstimmungen wurde jedoch eine Kompromissvariante vereinbart. Die Fläche des angrenzenden Lebensraumtyps 7140 (Übergangs- und Schwingrasenmoor) wird durch Beschilderung vom Angelbereich ausgegrenzt.

Zielkonflikte bestehen hinsichtlich des geplanten Abbaus von Kaolin im Umfeld bzw. im SCI (östliche Teilfläche).

Schließlich sollte die Einbeziehung weiterer Bereiche in das SCI geprüft werden, da im Rahmen der Erfassung eine wertvolle Fläche außerhalb des Schutzgebiets festgestellt wurde. Das Gewässer an der Waldwiese westlich der B 101 ist das aktuell wichtigste Fortpflanzungsgewässer des Kammolches im Bereich des Gävernitzer Heidchens und ist auch als Larvengewässer für die Große Moosjungfer geeignet. Damit könnte eine wesentliche Stabilisierung und Erweiterung der Kammolchpopulation im SCI „Winzerwiese“ erreicht werden.

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 157 wurde im Original von Buder, Büro für Landschaftsökologie, Dresden erstellt und kann bei Interesse bei der federführenden Behörde, dem Regierungspräsidium Dresden, Umweltfachbereich – Außenstelle Radebeul oder beim Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten